



Hauterkrankungen wie Neurodermitis hängen auch mit Bakterien zusammen. Andere Bakterien könnten aber helfen.

Probiotische Pflege

Ein steirisches Konsortium aus Firmen und universitärer Forschung entwickelt Probiotika für die Haut.

GRAZ. Ein intaktes Mikrobiom schützt nicht nur den Darm, sondern auch die Haut als natürlichen Schutzschild. Ist dieses empfindliche System gestört, kann es zu schwerwiegenden Hautkrankheiten – wie Neurodermitis – kommen. Ein steirisches Konsortium – darunter die Interdisziplinäre Gesellschaft für Sozialtechnologie und Forschung IGSE, das Austrian Cen-

tre of Industrial Biotechnology (acib), die Medizinische Universität Graz und die Lactosan GmbH – setzt sich zum Ziel, eine natürliche, medizinische Hautpflege zu entwickeln.

Gefährliche Bakterien

Als äußerst gefährlich für die Gesundheit sind antibiotikaresistente Bakterien wie Staphylococcus Aureus (MRSA) einzustufen,

welche ein gewisser Prozentsatz der Bevölkerung dauerhaft auf der Haut- oder Schleimhaut trägt, erklärt Projektleiterin Katrin Susanna Wallner. Ziel des Konsortiums und dem Human Technology Cluster HTS als Netzwerkpartner ist es, längerfristig ein breites Portfolio an Therapien und Anwendungen gegen unterschiedlichste Hautkrankheiten zu entwickeln. „In der Forschung

hat sich gezeigt, dass bestimmte Arten von natürlichen Bakterien positive Wirkungen auf die Haut- und Schleimhautbarrierefunktion besitzen“, erklärt Wallner. Die meisten probiotischen Produkte werden bisher oral eingenommen und haben den Zweck, die Darmflora gesund zu halten. Die Haut probiotisch zu versorgen, ist jedoch ungleich schwieriger. Das liegt daran, dass in vielen Kosmetika mit hohem Wasseranteil Konservierungsstoffe zur längeren Haltbarkeit enthalten sind, welche auch die probiotischen Bakterien abtöten.

Megamarkt Clean Cosmetics

Langfristig sollen die Erkenntnisse in marktfähige Kosmetik- und Medizinprodukte umgesetzt werden. Ein konkreter Anwendungsfall ist für die Prävention und Spezialpflege bei Dermatiden, wie etwa Neurodermitis oder Windeldermatitis, vorgesehen. Gemessen am hohen Marktvolumen von Hautpflegeprodukten für Babies und Kinder – allein 70 Mio. € in Österreich und Deutschland und 4 Mrd. € weltweit – könnte die neue probiotische Anwendung auf eine hohe Nachfrage stoßen und einen schonenderen, natürlicheren Therapieansatz gegen zahlreiche Hautkrankheiten bieten.

Start-up-Preis für Hautkrebs-Vorsorge-App

Künstliche Intelligenz für Medizinanwendungen: Award für medaia.

GRAZ. Im Rahmen einer Gala zur Verleihung der futurezone Awards im Wiener Erste Campus wurden die innovativsten heimischen Hightech-Ideen und -Projekte von einer renommierten Fachjury prämiert. Die Grazer medaia GmbH erhält mit ihrer Hautkrebs-Vorsorge-App SkinScreener den Award „Start-up des Jahres“. Möglich gemacht hat diesen Erfolg ein Team von

Ärzten und Technikern, das in den vergangenen drei Jahren die derzeit weltweit führende Künstliche Intelligenz (KI) zur frühzeitigen Erkennung von Hautkrebs entwickelte.

Venture Capital aus Graz

Die EU-weit als Medizinprodukt zugelassene Smartphone-App erkennt 95 % aller bösartigen und gutartigen Hautveränderungen.

Die SFG – Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft gab dem Start-up als Venture Capital Investor den nötigen finanziellen Rückenwind bei der aufwendigen Entwicklung und war bis vor Kurzem auch als Mitgesellschafterin an Bord. Zusätzlich gewährte sie eine Förderung für die Weiterentwicklungen und internationalen Wachstumsschritte des Unternehmens. (red)



medaia-Entwickler Philipp Efferl räumte den Start-up-Preis ab.